

18.7.1917

191

Der Bericht der Lederzentrale. Die Lederbeschaffungs-Gesellschaft, die vom Handelsministerium mit der Verteilung des von der Heeresverwaltung freigegebenen, für die Zivilbevölkerung bestimmten Leders, ferner des Maschinenriemenleders, des Spaltleders und der Lederabfälle betraut ist, sendet uns den Bericht über ihre Generalversammlung, die Montag abgehalten wurde.

Dem Bericht des Direktors Anton Pointner ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft auf Grund der behördlichen Ermächtigung einen ein- bis zweiprozentigen Spesenbeitrag eingehoben hat, der 501.482 Kronen einbrachte. (Demgemäß kostete das von der Gesellschaft verkaufte Leder etwa 37 Millionen.) Aus diesem Zuschlag wurden bestritten: Gehalte an sechzig Beamte 151.364 Kronen. Andere Geschäftsspesen 143.321.65 Kronen. Vom Inventar im Anschaffungswert von 80.306.20 Kronen wurden 40.306.20 Kronen abgeschrieben, für uneinbringliche Forderungen (wie kann es die geben?) und Mietzins infolge etwa vorzeitiger Lösung des Mietvertrages 55.000 Kronen aufbewahrt. Für das Geschäftsjahr 1916 ergibt sich demnach ein Ueberschuß von 111.489.83 Kronen. Namens der Schuhmacher dankte J e s e w i z der Geschäftsführung. Es wurde beschlossen, den Gesellschaftern eine fünfprozentige Verzinsung der Stammeinlagen im Gesamtbetrag von 6471 Kronen auszuzahlen; 30.000 Kronen wurden für notleidende Schuhhandwerker bestimmt, sie sind gemeinsam vom Handels- und dem Ackerbauministerium und dem Reichsverband der Schuhmacher zu verteilen. Die verbleibenden 75.118 Kronen bilden den Reservefonds.